

vereint mit dem Kreisamte, gebaut werden, so würde nur noch das **Posthaus**, die Polizei und Börse in dem Mittelpunkte der Stadt bleiben und die Bewohner des bei weitem bevölkerteren Theiles von Leipzig genöthigt seyn, um

auf die Post,
das Kreisamt,
das Steueramt,
das Priehaus,
die Sparcasse,

in die Zeitungsexpedition, welche noch vor drei Jahren am Grimma'schen Thore war,

auf den Wollmarkt,
den Judenmarkt,
unter die Trödelbuden,
nach Holz und
Kohlen,

ja in den Schlegelgraben u. s. w.

zu gehen, sich nach dem entgegengesetzten Theile der Stadt bemühen zu müssen; ein Uebelstand, der mit jedem Jahre fühlbarer werden würde, da Leipzig sich nur auf der Ost- und Südseite zweckmäßig vergrößern kann.

Während nun die Halle'sche und Raststädter Vorstadt, sowohl in als außer den Messen, bereits hinlängliche Nahrungsquellen und Lebendigkeit erhalten hat, besitzt weder die des Grimma'schen, noch die des Peterstviertels irgend ein dergleichen Vortheil bringendes Institut, und auch während der Messen beschränkt sich das Ganze

auf einen, fast auf nichts herabgesunkenen Pferdemarkt, der nicht leicht wieder emporkommen wird;

auf den Schuhmarkt, welchen man, wegen Verunreinigung der Anlagen, schon einmal von seinem jetzigen Plage wegbrachte;

auf die Messenswürdigkeiten und den damit verbundenen Trink- und Waffelbuden, welche letztere, ungeachtet der polizeilichen Aufsicht, mehr ein Onus als ein Vortheil für die Stadt sind; ferner:

auf den Topf- und Böttchermarkt, und endlich in der Michaelmesse

auf den Obstmarkt, wo gewöhnlich die Verkäufer, um Logis und Wächtergeld zu ersparen, wie einst Diogenes, in den Tonnen wohnen und schlafen.

Nach dieser Auseinandersetzung ist es wohl einleuchtend, daß der Wunsch des Verlegers der Post

nach einem andern Theile der Stadt als auf den Waageplatz ein eben so billiger, als zu berücksichtigender ist, zumal das Bedenken, freie Plätze durch dergleichen große Gebäude zu verbauen, in jenem Theile der Stadt wohl noch mehr, als in dem viel gesünder liegenden Grimma'schen und Peterstviertel, statt finden dürfte.

Den wesentlichen Vortheil, welcher durch die Vereinigung des Postamtes mit dem Steueramte dem handelnden Publico erwachsen soll, vermag ich nicht wohl einzusehen, da die bei beiden Anstalten zu besorgenden Geschäfte ganz von einander verschieden sind. Das Aufgeben und Abholen der Briefe und Paquete kostet wenig Augenblicke und ist überhaupt so einfach, daß es gewöhnlich angehenden Lehrlingen oder Markthelfern übertragen wird, während die Geschäfte bei dem Steueramte entweder die Gegenwart der Principale, oder doch Personen erfordern, die mit gehöriger Vollmacht versehen sind, und der Zeitaufwand nicht wohl bestimmt werden kann.

Bei gleichen Lasten möglichst gleiche Vortheile, das ist das Lebensprincip einer constitutionellen Verfassung.

H — I.

G o t t e s d i e n s t.

Am ersten Osterfeiertage predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. M. Siegel,
	Mittag	= D. Goldhorn,
	Wesp.	= D. Klinkhardt;
zu St. Nicolai:	Früh	= D. Kidel,
	Mittag	= M. Schmidt,
	Wesp.	= M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	= M. Edfner,
	Wesp.	= M. Heyl;
zu St. Petri:	Früh	= M. Wolf;
	Wesp.	= M. Just;
zu St. Pauli:	Früh	= M. Sieghardt,
	Wesp.	= M. Gräfe;
zu St. Johannis:	Früh	= M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	= M. Hänfel,
	Wesp.	= Teichmann;
zu St. Jakob:	Früh	= M. Adler;
Katechese in der Freischule:		= Prof. Plato;
kathol. Kirche:	Früh	= P. Richter;
reform. Gemeinde:	Früh	= Predig. Schweizer,
		Communio,
	Wesp.	Betstunde.